

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Michael Fischer zugeschrieben werden, der am 6. Mai 1766 über seinem letzten großen Werke, dem herrlichen Münster des hl. Alto (Altomünster) in Oberbayern gestorben ist.

Die Sakristei ist sehr einfach gehalten, und einfach sind dem Geiste des Ordens entsprechend mit wenigen Ausnahmen auch die dort aufbewahrten Paramente und kirchlichen Geräte. Altertumswert ist ebenfalls wenig hier zu finden. Wohl aber birgt die Sakristei einen Kelch, der auch „seine Geschichte“ hat. Er stammt nämlich sehr wahrscheinlich aus dem Kloster La Trappe und ist in der Revolutionszeit mit den Mönchen ins Exil gewandert, über Val-Sainte nach Rußland und von dort über Westfalen nach Olenberg. Und mancher der schwergeprüften Verbannten mag sich in harten Leidensstunden aus ihm Mut und Kraft getrunken haben beim hl. Opfer. Nach dem Kriege haben ihn die Trappisten auf Olenberg ihren abermals ausgewiesenen Mitbrüdern überlassen und so ist er schließlich über Banz nach Engelszell gekommen.

2. Die Klostergebäude

Wiederholt schon war von der zum alten Engelszell gehörigen Stifts-pfarrei St. Agidi die Rede. Der Ort liegt südlich vom Kloster hoch auf dem Berge. Der Weg von dort ins Tal herab bietet nicht bloß anmutige Ausblicke auf den Lauf der Donau, sondern man gewinnt von ihm aus auch den besten Überblick über die Anlage der Abtei.

Raum mehr als hundert Meter vom Strome entfernt, erhebt sich am diesseitigen Ufer die Kirche, an die sich nach Süden das langgestreckte Rechteck der Klostergebäude anschließt, in der Mitte geteilt durch einen Querbau, so daß sich zwei quadratische Hofanlagen ergeben. Etwas störend wirkt die Winkelstellung des Klosters zum Stromlauf. Es täte dem Auge wohlher, wenn die Südfront der Abtei parallel zum Flußufer verlaufen würde. Ihren Grund hat diese etwas sonderbare Anlage in dem Bestreben, die Kirche nach Vorschrift genau von Westen nach Osten zu orientieren, während die Donau in der Richtung von Nordwest nach Südost am Kloster vorüberfließt.